



**Warhaftiger Bericht, wie es sich zugetragen und ergangen mit dem Son des obersten Hauptmans oder Ammerals des Printzen, wie derselbige zu Löven gefangen und nach Antorff ist geschickt worden in Bewarung des Schuldtheissen ...
geschehen den xxvii. Tag Junii**

<https://hdl.handle.net/1874/8942>

Warhafftiger

Bericht / Wie

es sich zugetragen vnd er-
gangen mit dem Son des ober-
sten Hauptmans oder Ammerals des
Prinken / Wie derselbige zu Löwen ges-
fangen / vnd nach Antorff ist geschickt
worden / in bewarung des Schuldheis-
sen / Auch wie er durch hilff Gots
tes von etlichen ist wider ges-
holet / vnd erlediget
worden.

Geschehen den xxvij. tag
Junij.

1 5 7 3

Nach dem zu Löben/in Brabant
gelegen / ein hohe Schül/ auch
fast vor die fürnembste Vniuers
sitet gehalten wird / vnd sonderlich ges
freyet vor andere / damit ja die kinder/
so dahin geschickt/ohne gefahr studieren
möchten. Solches alles/ vnangesehen
der grossen freyheit/ wird jehund nit ge
acht / sondern viel mehr alle practick o
der list gebraucht/ ja gewalt/wider alle
Recht/Gesetz/vnd güte gewonheit/ wie
dann geschehen den 27. Junij / dieses
jehlauffenden 1573. Jars/Dann der
Ammeral zu Fliessingen/ein fürnemer
Kriegsman / von wegen des Princen
von Branien/hat einen Son zu Löben
gehabe ein zeitlang / allda zu studieren/
(wie dann andere kinder mehr dahin ge
schickt werden / allerley güte Künst zu
lernen.) Nach dem aber solches dem
Herzog von Alba kundt gethan/ hat er
bald dahin geschickt/denselbigen gefans
gen / vnd von dannen lassen führen in
die Stadt Lier / darin er etliche tag ge
A ij feng

gefenglich gehalten / Doch / damit er bes-
ser verwaret / vnd nit allda möchte mit
gewalt genommen werden / haben sie in
fortan bis gen Antorff geführet / vnd
allda dem Schuldheissen zu verwaren
gethan / welcher in angenommen / vnd
in seiner behausung gefenglich eingezo-
gen / vnd verwaret. Nit lang darnach
hat der Schuldheiß dieses dem Amme-
ral zu wissen gethan / vnd ime geschrie-
ben / wo er seinen Son wider wolte ha-
ben / vnd in lösen / solte er im zwo T-
hannen Golds schicken / so solt er im lebens-
dig wider zugestellet werden. Von sol-
cher Botschafft ist der Vatter hefftig
erschrocken (wie dann ein jeder wol den-
cken kan) vnd dem Schuldheissen wide-
rumb geschrieben / er solte in loß lassen /
dann er hette auch noch viel gefangnen
die wolte er dargegen loß geben / vnd
sonderlich einen Hauptmann / Dann
er köndte ein so grosse summa in kurzer
zeit nit auffbringen / vñ solte im schwer
fallen. Der Schuldheiß aber hat im
wider

wider geschrieben / er wolte das obges
nante Geld haben / oder Blut. Darob
ist der Ammeral noch hefftiger erschro
cken / Vnd damit er seinen Son bey le
ben erhalten mochte / hat er jm wider
geschrieben / vnd verheissen / das obges
nante Geld zu geben / auch daran sein /
das es jm solte vberantwort werden /
Solte derhalben seinem Son kein vn
gemach noch schaden zufügen. In dem
aber solchs ein zeitlang gestanden / vnd
der Ammeral sehr betrübet gewest / ha
ben sich irer sechs vnder seinem volck
zu jm gemacht / welches küene vnd wol
beherzte Kriegskent gewesen / vnd jm
verheissen / vnd gefragt / was er in ge
ben wolte / sie wolten jm seinen Son los
machen / vnd von dannen holen / oder je
leben dafür lassen. Darauff der Am
meral geantworte / Wann sie solchs zu
wegen köndten bringen / er wolte einem
jeden fünff hundert Daler geben. Mit
solchem seind sie zu frieden gewest / doch
haben sie noch dreissig Pferde darzu be
geret /

geret/ welche in der Ammeral auch ge-
than. Seind also nach Antorff zu gezo-
gen / vnd die Pferd/ sampt dem andern
volck/ ein stück wegs vor der Stadt ge-
lassen / in einem kleinen Busch oder
Wale / vnd seind diese obgenante sechs
zu fuß in die Stadt Antorff gegangen.
Nach dem sie nun darin kommen/ seind
sie strack nach des Schuldheissen hauß
gangen/ vnd angeklopfft/ da dann bald
ein Magd kommen/ vnd auffgemacht/
Haben dieselbige gefragt/ wo der Herz
oder Schuldheis sey. Die Magd aber
geantwort/ Er seye nit daheim/ vnd sey
diesen Mittag auß zu gast essen (dann
es eben im Mittag geschehen) Als sie
nun merckten daß es die rechte zeit war-
den gefangenen loß zu machen / vnd
irem verheissen nach zu kommen / ha-
ben sie noch weiter gefragt / Ob nit ein
gefangerer darin sey/ von Löuen dahin
geführt/ Die Magd abermals geant-
wort/ ja/ Daranff haben sie fort ge-
drungen/ vnd den gefangenen kurzumb
sehen

sehen wollen. Da solchs die Magd ges
sehen/vnd das ander Gesind dieses ges
höret / haben sie wollen ruffen / damit
man inen zu hilff komme. Sie haben
aber behend ire Kohr genommen / vnd
dieselbigen inen auff die Brust gefast/
vnd gedrewet zu schiessen/wo sie mit still
le schweigen würden. Seind also zu
dem gefangenen kommen/welcher sehr
beirübt gewesen / vnd bitterlich gewei
net/ dann er meinte mit anders er müste
sterben / vnd der Schuldheiß wolte in
lassen holen / damit er gericht würde.
Sie haben in aber bald los gemacht/
vñ mit im von dannen gewichen/stracks
der Pforten zu. Alsbald ist ein groß ges
tummel vnd vffiauff in der Stadt wor
den / vnd alle Pforten seind alsbald zus
gethan worden. Die Vögel aber was
ren inen enisflohen/ vnd das Pferd auß
dem Stall/ ehe sie denselbigen zumachs
ten. Seind also vnbeschädiget darnon
kommen / vnd gereiset biß gen Lillo/
Drey meil von Antorff/an dem Wasser
oder

oder See gelegen / da seind alsbald etz
 liche Schiff darzu bestellet gewest / dar
 in sie gangen / vnd mit grosser freud
 vnd frohlockung nach Fleissingen zu ge
 fahren. Der Allmechtige Gott wolle
 sich aller gefangenen erbarmen / vnd
 die vnschuldigen stercken vnd trösten /
 damit sie ein rechte vnd waeres vera
 trawen auff dich allein setzen /
 durch Jesum Christum
 vnsern HERN /
 Amen.

Gedruckt zu Wesel / Durch
 Johan Druesz.